

## Baden-Württemberg

### **Baden-Württemberg legt um 3,59 Punkte zu**

#### **Das Bundesland baut sein gutes Bildungsniveau weiter aus +++ Quote der Schulabgänger ohne Abschluss noch einmal gesenkt**

**Baden-Württemberg** verbessert sich zwischen 2007 und 2008 um **3,59 Punkte** und belegt damit den **Dynamik-Platz 8** in der wissenschaftlichen Bildungsstudie "Bildungsmonitor 2008", die vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) 2008 zum fünften Mal erstellt wurde. Diese umfassende Analyse des föderalen Bildungssystems in Deutschland bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand 2006), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Baden-Württemberg hat verglichen zum Vorjahr um 3,59 Punkte zugelegt und überzeugt in sieben von 13 Handlungsfeldern. Die Steigerung geht insbesondere auf Verbesserungen in den Handlungsfeldern Zeiteffizienz (+15,44) und Internationalisierung (+8,00) zurück. Bildung genießt einen hohen Stellenwert im Ausgabeverhalten der öffentlichen Haushalte. Die finanziellen Mittel werden zudem im Bundesdurchschnitt am zweiteffizientesten eingesetzt. Eine weitere Stärke des Bildungswesens findet sich im Bereich der beruflichen Bildung und Akademisierung. Die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder aus einkommensschwächeren Familien bleibt in Baden-Württemberg jedoch ein Problembereich.

Zusammen mit Sachsen, Thüringen und Bayern bildet Baden-Württemberg erneut das Führungsquartett im Bildungsmonitor 2008. Dahinter folgt ein breit gefächertes Mittelfeld von Rang 5 bis Rang 15. Niedersachsen schneidet auf Rang 5 leicht besser ab als der Bundesdurchschnitt. Die bisher erzielten bundesweiten Fortschritte im Bildungswesen dokumentiert NRW auf Rang 15. Das Bundesland erreicht mittlerweile eine Punktzahl, die fast dem Siegerwert aus dem Bildungsmonitor 2004 entspricht. Mecklenburg-Vorpommern rangiert mit bereits deutlichem Abstand auf Rang 16, konnte aber gegenüber 2004 ebenfalls erhebliche Zuwächse verzeichnen.

### **Zu einzelnen Handlungsfeldern in Baden-Württemberg**

#### Bildungsarmut:

Baden-Württemberg ist im Handlungsfeld Bildungsarmut Spitzenreiter. Wie aus den PISA-Studien bekannt, ist der Anteil der Schüler, die als Risikogruppe bezeichnet werden müssen, in Baden-Württemberg gering. Dies drückt sich auch im niedrigsten Anteil der Schulabgänger ohne Abschluss in ganz Deutschland aus. Zudem fiel die Quote von 6,7 Prozent im Jahr 2005 auf 6,3 Prozent im Jahr 2006 (Bundesdurchschnitt: 7,8 Prozent).

### Berufliche Bildung:

Die berufliche Bildung und die Integration der Jugendlichen in den Arbeitsmarkt gelingt in Baden-Württemberg so gut wie in keinem anderen Land. Gut 93 Prozent der Auszubildenden im dualen System schlossen 2006 ihre Ausbildung erfolgreich ab – das ist der höchste Wert im Bundesdurchschnitt. Die hohe Qualität der Schulabgänger und die relativ entspannte Situation auf dem Ausbildungsmarkt werden auch durch einen geringen Anteil Jugendlicher bestätigt, die an speziellen Ausbildungsprogrammen teilnehmen müssen. Nur 10,3 Prozent der 16- bis 20-Jährigen besuchten Lehrgänge, die zu keinem beruflichen Abschluss führten (Bundesdurchschnitt: 17 Prozent).

### Inputeffizienz:

Baden-Württemberg investiert vergleichsweise viel Geld in sein Bildungssystem. Dazu kann das Land eine relativ ausgewogene Altersstruktur beim Personal vorweisen. Gleichzeitig scheidet immer weniger Lehrkräfte vorzeitig aus dem Schuldienst aus. 2006 waren es mit nur 19 Prozent fünf Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt. Beides zusammen erleichtert eine langfristig nachhaltige Personalpolitik. Auch die Hochschulen überzeugen durch eine hohe Wettbewerbsorientierung. Mit 19,9 Prozent war der Deckungsbeitrag der Drittmittel an den Hochschulausgaben im Jahr 2005 nach Bremen der zweithöchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 16,6 Prozent).

### Zeiteffizienz:

Beim bewussten Umgang mit dem wertvollen Gut Bildungszeit ist Baden-Württemberg relativ gut aufgestellt. Die Wiederholerquoten an allgemein bildenden und beruflichen Schulen sind gesunken, der Anteil der Studienanfänger in Bachelorstudiengängen gestiegen. Den bundesweit besten Wert weist das Land zudem mit 16,3 Prozent bei dem Verhältnis der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen auf (Bundesdurchschnitt: 20,5).

### Integration:

Das Handlungsfeld Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund oder aus einkommensschwächeren Familien ist der Schwachpunkt Baden-Württembergs. Nach wie vor hängen die Kompetenzen der 15-Jährigen stark von ihrer sozialen Herkunft ab. Zwar ist die Schulabbrecherquote unter ausländischen Schulabsolventen niedriger als der Bundesdurchschnitt – jedoch weit entfernt von den geringen Abbrecherquoten der deutschen Schüler. Die Studienberechtigtenquote ist an allgemein bildenden Schulen unter ausländischen Schulabsolventen im Jahr 2006 mit 3,9 Prozent die niedrigste in Deutschland.

## **Hintergrund der Studie**

In die Studie *Bildungsmonitor 2008* werden 102 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Kennzahlen zur Ganztagsbetreuung, PISA-Ergebnisse, relative Abschlussquoten von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe

Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2006: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2008 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2008/ 07/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2008

Land	Gesamtergebnis <sup>1</sup>			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte			Punkte	
	2008	2007	2004	2008 zu 2007	2008 zu 2004
Sachsen	72,9	69,2	53,0	3,7	19,9
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>69,7</b>	<b>66,1</b>	<b>57,3</b>	<b>3,6</b>	<b>12,4</b>
Thüringen	69,6	65,1	49,6	4,6	20,0
Bayern	67,4	65,0	57,5	2,4	9,9
Niedersachsen	63,1	57,1	46,7	6,0	16,5
Saarland	62,0	57,2	47,1	4,8	14,9
Hamburg	60,3	56,4	52,0	4,0	8,4
Bremen	59,5	54,1	41,6	5,4	18,0
Rheinland-Pfalz	58,6	55,9	45,6	2,6	13,1
Sachsen-Anhalt	58,6	53,6	38,6	5,0	20,0
Berlin	58,2	56,5	42,7	1,7	15,5
Hessen	58,0	55,6	47,4	2,4	10,6
Schleswig-Holstein	58,0	55,5	47,7	2,5	10,3
Brandenburg	57,8	54,6	41,7	3,2	16,1
NRW	56,6	53,3	44,7	3,3	11,9
Mecklenburg-Vorpommern	51,2	48,9	43,5	2,3	7,7

Quelle: IW Köln; Stand: 25.08.2008; Rundungsdifferenzen

<sup>1</sup> Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala eingeordnet, deren Ankerwerte (0 und 100) auf Basis des Bildungsmonitors 2004 festgelegt werden. Die Indikatoren sind somit untereinander und im Zeitablauf vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2008 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2006 ab.

## Glossar – 13 Handlungsfelder

**Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung:** Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemein bildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

**Handlungsfeld 2 Inputeffizienz:** Investitionsquote (allgemein bildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemein bildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemein bildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

**Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen:** Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (Berufsschulen Teilzeit); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Klasse (Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Schüler (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Klassengröße (Berufsschulen Teilzeit); Betreuungsrelation Hochschulen

**Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur:** Ganztagsbetreuung U3; Ganztagsbetreuung (3-6 Jährige); Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

**Handlungsfeld 5 Internationalisierung:** Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen

**Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz:** Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

**Handlungsfeld 7 Bildungsqualität PISA/IGLU:** PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 8 Bildungsarmut:** PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

**Handlungsfeld 9 Integration:** Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemein bildende Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

**Handlungsfeld 10 Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung:** Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Einmünderquote Berufsfachschulen; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen

**Handlungsfeld 11 Akademisierung:** Studienberechtigtenquote (allgemein bildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

**Handlungsfeld 12 MINT:** Ingenieursabsolventen (T); MIN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MIN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen (T); MIN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

**Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung:** Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote